



# Ausschluss von Dynamo Dresden löst Gewaltproblem beim Fußball nicht

Pressemitteilung von Frank Tempel, 03. November 2011

**"Mit dem geplanten Ausschluss von Dynamo Dresden aus dem DFB-Pokalwettbewerb der nächsten Saison würde der Deutsche Fußballbund das Kind mit dem Bade ausschütten. Die angedrohte Strafe löst das Gewaltproblem beim Fußball in keiner Weise, sondern statuiert ein Exempel an einem Verein", kritisiert Frank Tempel, Mitglied im Innen- sowie Sportausschuss des Bundestages. "Das geplante Strafmaß des Deutschen Fußballbundes (DFB) ist unangemessen. Zwar hat der DFB in der Vergangenheit versucht, das Thema Gewalt im Fußball zu thematisieren und Lösungsansätze dafür zu finden, doch nun schiebt er den Vereinen den Schwarzen Peter zu. Die aber haben gegenüber den Gewalttätern keine staatliche Hoheit und in fremden Stadien nicht mal das Hausrecht." Tempel weiter:**

"DIE LINKE wird beantragen, dass sich Sport- und Innenausschuss des Bundestages erneut mit der zunehmenden Gewalt beim Fußball befassen, die längst auch bis in untere Ligen reicht und Ost und

West gleichermaßen betrifft. Populistische Kurzschlüsse wie der Wettbewerbsausschluss einer Mannschaft sind eher geeignet, das Problem zu verschärfen. Alle Profivereine haben doch in den letzten Jahren ihre Fanarbeit intensiviert und versucht, in der Szene mit einer Politik der ausgestreckten Hand eine Abwendung von Gewalt und Rassismus zu erreichen. Doch solange es nicht einmal gelingt, bundesweite Stadionverbote gegen kriminelle Hooligans durchzusetzen, ist es reine Augenwischerei, die Gewaltausbrüche zu beklagen. Die Vereine brauchen Hilfe vom DFB und nicht immer höhere, immer absurdere Strafen, um Straftätern – und um nichts anderes handelt es sich – in enger Zusammenarbeit mit den Behörden Paroli bieten zu können.“